

On y va Seminar in Otzenhausen



Reflexion über die Projekte mit u.a. Joëlle Wielpütz aus Kriftel (ganz rechts)



Die Teilnehmer üben das „richtige“ Kommunizieren anhand eines Spiels

Kreative Lösungen für Wohnräume, die Rückkehr von Migranten in ihre Heimatländer, Kampfsport für und mit behinderten Menschen - drei Themen, die eins gemeinsam haben: sie werden von Partnern auf europäischer Ebene behandelt. Deshalb trafen sich vom 16. bis 18. Juni in der Europäische Akademie Otzenhausen 15 Ehrenamtliche aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Polen. Sie alle sind Vertreter von Projekten, die im Rahmen des Ideenwettbewerbs „On y va – auf geht's – let's go“ vom Deutsch-Französischen Institut und von der Robert Bosch Stiftung gefördert werden.

Ein wichtiges Ziel des Seminars war es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass alle – über die unterschiedlichen Themen und Einrichtungen hinaus – engagierte Menschen sind, die sich für Europa einsetzen. Deshalb war an dem Wochenende auch viel Zeit für das Kennenlernen und den Austausch untereinander eingeplant. Zudem konnten die Teilnehmer neue Anregungen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit sammeln. Neben allgemeinen Tipps konnten sie üben, eine Pressemitteilung zu schreiben und sich über die Vor- und Nachteile der neuen Medien unterhalten. Zuletzt wurde eine neue Form der Finanzierung vorgestellt: das Crowdfunding. Auch hier auch konnten sich die Teilnehmer aktiv einbringen: sie entwickelten eine fiktive Idee, die sie bewerben sollten und sich Strategien zur Finanzierung überlegen sollten. Ein Höhepunkt für die Teilnehmer waren auch die Kooperationsübungen. Prof. Frank Baasner, Direktor des dfi ist es wichtig, dass in internationalen Teams nicht alles auf die interkulturellen Unterschiede reduziert wird. „Es geht um Kommunikation“, sagt er, „dass man gemeinsame Grundlagen schafft und dass die Ressourcen im Team sinnvoll eingesetzt werden, egal ob man mit einem Deutschen oder einem Japaner zusammenarbeitet.“

Die Projektverantwortlichen nehmen neuen Mut und viele Ideen für die Durchführung ihrer Projekte in den nächsten Monaten mit. Sie bleiben über ein Online-Forum vernetzt und werden sich weiterhin gegenseitig über den Verlauf der Aktivitäten berichten. Nach dem persönlichen Treffen in Otzenhausen fällt es auch leichter, sich virtuell zu begegnen. Joëlle Wielpütz aus Kriftel, die gemeinsam mit der französischen Partnerstadt und einen Partner in Polen ein Jugendtreffen zum Thema Europa organisiert, sieht das Treffen sehr positiv. Es hat ihr erlaubt, mit der polnischen Vertreterin die Planung des Treffens voranzutreiben. Gleichzeitig war sie überrascht und begeistert von der Synergie der Gruppe. „Das besondere an dem On y va Seminar war, dass wir uns nicht als Konkurrenten begegnet sind.“ Jeder ist für sein Projekt engagiert, aber es überwiegt die gegenseitige Anerkennung und das Bewusstsein, dass letztendlich alle an einem Strang ziehen.

Das Programm On y va unterstützt seit 2015 Projekte, die von drei Institutionen gemeinsam getragen werden: einer Deutschen, einer Französischen und einer weiteren aus einem EU-Land. Der nächste Bewerbungsschluss ist am 4. 10.2017. Bewerben können sich die Teams ab jetzt auf der Website des Programms. <http://www.auf-gehts-mitmachen.eu>

Bénédicte King und Susanne Binder (ideenwettbewerb@dfi.de) – Juni 2017